Verein " Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich"

Obmann Lukas Brodtrager, Lagerhausgasse 15, 2763 Pernitz Tel. 06769475245 ZVR-Zahl:598019887

E-Mailadresse: service@feuerwehrhistoriker.at Homepage: www.feuerwehrhistoriker.at

Tagungsband zur 16. Generalversammlung

Verein Feuerwehrhistoriker in Niederösterreich

Geschätzte Vereinsmitglieder,

liebe Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer!

Herzlich Willkommen zur Generalversammlung und dem Historikertag 2024 in Spillern. Vor euch liegt der diesjährige Tagungsband, er beinhaltet Informationen zum diesjährigen Historikertag sowie eine Zusammenfassung der Fachbeiträge.

Die Kreiselpumpe – oder vielfach nur „Pumpe“ genannt – ist das heurige Thema unserer Broschüre, gestaltet von Sepp Hötzl. Kreiselpumpen sind aus dem Feuerwehrwesen seit Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Bereits 1888 meldete Gottlieb Daimler ein entsprechendes Patent zum Bau einer „Feuerspritze mit Motor“ an. Von da an begann die Motorisierung der Feuerwehren. In Österreich gab es um die Jahrhundertwende die ersten Berichte über motorbetriebene Pumpen, einer weiteren Entwicklung und Modernisierung stand somit nichts mehr im Wege! An dieser Stelle möchte ich mich bei Sepp Hötzl für sein jahrelanges und unermüdliches Engagement herzlich bedanken!

Die Fachbeiträge nach der Generalversammlung trägt Ferdinand Molzer vor, diese beinhalten die Restaurierung zweier Fahrzeuge: eines Austro Fiat und eines Kohlensäurelöschwagens.

Ich wünsche euch im Namen des Vorstandes einen Informativen Tag in Spillern!

Lukas Brodtrager, Obmann

Zu Gast in Spillern

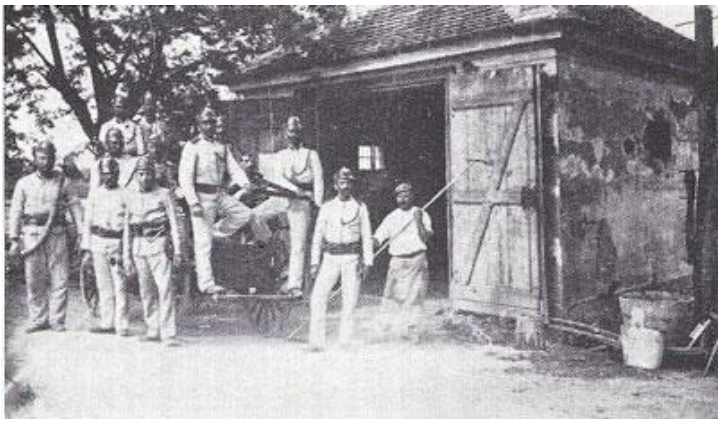
Bereits 1230 wurde „Spilarn“ in einer Urkunde erwähnt, die im Archiv des Stiftes Göttweig liegt. Unklar ist die Herkunft des Ortsnamens, der sich auf „Spieler“ – also Musikanten – oder „Spindlmachen“ beziehen könnte. Um 1230 waren die Grafen zu Hardegg in Spillern begütert und diese blieben es längere Zeit. Um 1400 werden u.a. die Wolfsberger den Landesfürsten als Lehensnehmer genannt, im 16. Jahrhundert waren es die Herren von Zelking, das Adelsgeschlecht Gurland trat 1685 in die Eigentümerschaft mit ein. 1614 bekamen diese Adligen von Kaiser Matthias ein Wappen verliehen, das 1980 an die Gemeinde Spillern als Gemeindewappen in abgeänderter Form verliehen wurde.

Als 1849 die Gemeinden konstituiert wurden, hatte Spillern gemeinsam mit Grafendorf eine Ortsgemeinde gebildet. Seit 1883 ist Spillern eigenständig (Landesgesetzblatt Nr. 18 von 1883), Grafendorf kam zu Stockerau. 1938 hatte Spillern sogar ein eigenes Standesamt. 1849 tauchte der Gedanke auf, Spillern an Stockerau anzuschließen, doch scheiterte dieses Unternehmen an der Gegenwehr im Ort. Spillern war ursprünglich ein Zeilendorf, das sich im 20. Jahrhundert zu einer Art Straßendorf entwickelt hat. Es bestand ursprünglich nur aus einer Häuserzeile, einer Straße davor und dem Terrassenabfall. So mag der Spruch aufgekommen sein, dass in Spillern „die Gänse nur auf der einen Seite gebraten werden.“ Durch den Bau des Bahndammes 1841/42 wurde das Land zwischen diesem und der Bundesstraße hochwassersicher. Sehr wahrscheinlich ist, dass das Zeilendorf bei der Einmündung des „Hintausweges“ (heute Landstraße) beim „Platzl“ begann und beim Forsthaus endete.

War im 18. und frühen 19. Jahrhundert Spillern sicherlich ein von Bauern besiedelter Ort, so hat sich der Charakter bis ins späte 20. Jahrhundert grundlegend geändert. Schon im frühen 19. Jahrhundert waren Mitglieder der Familie Harmer aus Unterrohrbach zugezogen und haben nach und nach den heute noch bestehenden Fabrikskomplex aufgebaut, in dem vorerst Spiritus, dann Hefe (scherzhaft hieß Spillern die „Germstadt“) und zuletzt Kleefutter produziert wurde; immer war allerdings der Zusammenhang von Landwirtschaft und Industrie gegeben. Am 26.06.2003 wurde Spillern schließlich zur Marktgemeinde erhoben[1]

[1] Vgl.: Homepage der Marktgemeinde Spillern. https://www.spillern.gv.at/Geschichte (14.04.2024)

Die Freiwillige Feuerwehr Spillern



Um 1870 dürften sich die Bürger von Spillern Gedanken über eine Feuerwehr gemacht haben. Dieses Jahr wurde noch 1895 als Gründungsjahr angenommen (25-jähriges Gründungsfest am 21. Juli 1895). Nach der Tradition wurde die Feuerwehr schließlich 1872 gegründet. Ein weiterer Hinweis deutet auf das Jahr 1873 hin. Die vereinsrechtliche Genehmigung der "Freiwilligen Feuerwehr in Spillern" erfolgte schließlich am 3. August 1876 durch die k. u. k. Niederösterreichische Statthalterei, nachdem die Feuerwehr am 20. Juli dieses Jahres um die "Nichtuntersagung" angesucht hatte. Bei vielen Feuerwehren zeigte sich dieses Phänomen: Die Feuerwehr wurde gegründet, aber nicht als Verein genehmigt.

1886 war die Feuerwehr folgendermaßen organisiert: Hauptmann Johann Lutz, Hauptmannstellvertreter (der spätere Bürgermeister) Josef Schleps, Schriftführer, Kassier, Obmann und Stellvertreter der Wasserwehr, Spritzen-, Requisiten- und Exerziermeister, Rottenführer und ein "1. Steiger" (=Vorstand der Steigerrotte). Was die Wasserwehr betrifft, könnte es sich um eine Hochwasserschutz- und Zillenfahrergruppe gehandelt haben, doch wird es einige Jahre später Wasserversorgungsobmann genannt. Möglicherweise wird das Wort Wasserwehr nur missverständlich gebraucht.

Als Uniformfarbe wurde Blau gewählt – man orientierte sich auch in Spillern an den Uniformen der Wiener Feuerwehr. An Gerät stand offenbar eine Landfahrspritze zur Verfügung, Bauern mussten für die Bereitstellung von Pferden sorgen. Alarmiert wurde die FF Spillern mittels eines Hornisten.

Mit der Annexion Österreichs durch das Deutsche Reich 1938 verlor auch die Feuerwehr ihre autonome Stellung sowie die vereinsrechtliche Grundlage. Der Gemeinde unterstellt, handelte es sich nun mehr um eine technische Hilfspolizeitruppe. Der Wehrführer hatte die Finanzgebarung an die Gemeinde abzutreten, nur die Kameradschaftskasse blieb erhalten. Wenig ist über die Jahre bekannt, so war die FF Spillern 1941 bei einem Brand in der Raffinerie Korneuburg eingesetzt, ebenso bei einigen technischen Einsätzen. In der Feuerwehr-Bereitschaft des Kreises Korneuburg (Zusammenfassung stärkerer Feuerwehrkräfte mit modernen Fahrzeugen für überörtliche Luftschutzeinsätze) war die FF Spillern nicht eingeteilt. Bei Kriegsende galt es, im Ortsgebiet einige Brände zu bekämpfen. Im Laufe der Jahre änderte sich, so wie bei vielen Wehren, das Einsatzbild: Galt es früher, viele landwirtschaftliche Brände zu bekämpfen, so liegt das Hauptaugenmerk in der heutigen Zeit auf technischen Einsätzen. Auch Hochwassereinsätze spielten im Laufe der langen Geschichte eine große Rolle.[2]

[2] Vgl.: Homepage der Feuerwehr Spillern. https://www.ff-spillern.at/historisches (14.04.2024)

Das Feuerwehrmuseum Spillern

1996 fasste die Freiwillige Feuerwehr Spillern den Beschluss, ein Museum einzurichten. 2002 schloss sich die Gemeinde Spillern diesem Gedanken an und trug zur Erweiterung des Feuerwehr- und Heimatmuseums bei. Der Hauptteil der Sammlung bezieht sich auf die Feuerwehrgeschichte (alte und neue Feuerwehrhelme aus aller Welt, Urkunden und vieles mehr), die aber weit über die lokale Gegebenheit hinausreicht. Die Heimatgeschichte (alte Fotos, Pläne usw.) dokumentiert die Vergangenheit des Ortes, das Museum ist aber auch der Alltagsgeschichte gewidmet, damit zukünftige Generationen Gegenstände des täglichen Lebens (Radio, Kochgeräte, Fotoapparate, Bügeleisen, Nähmaschinen usw.) ihrer Vorfahren kennenlernen können.[3]

ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag 19:00-21:00 Uhr und Sonntag nur gegen Voranmeldung.

Außerhalb der Öffnungszeiten Führungen mit

ASB Josef Kührer +43 699/114 53 185

Dampf- und Dieselgarage Unterrohrbach

Seltene und gepflegte Traktoren, Motoren und Geräte. Schaustücke aus Handwerk, Haushalt, Mode und Einrichtung. Zwei Räume (600 m²), ca. 18.000 archivierte Objekte, davon ca. 2.000 ständig ausgestellt: Antriebsmotoren, Traktoren und Zubehör aus den Anfängen des Motorenbaues, den Dreißiger-, Vierziger- und Fünfzigerjahren, Werkzeuge aus Landwirtschaft und verschiedenen Handwerksberufen, Haushalts- und Einrichtungsgegenstände. Alltagsgegenstände, die auf mit der Landarbeit verbundene Arbeitsbedingungen und menschliche Schicksale aufmerksam machen.[4]

Öffnungszeiten: nach telefonischer Voranmeldung unter +43 676/395 33 91

---

[3] Vgl.: Homepage der Feuerwehr Spillern. https://www.ff-spillern.at/historisches (14.04.2024)

[4] Vgl.: Homepage der Markgemeinde Leobendorf. https://www.leobendorf.gv.at/Museum_Dampf-_und_Dieselgarage_-_Unterrohrbach_3 (14.04.2024)

Zusammenfassung Fachbeitrag

„Restaurierung Austro Fiat, BJ 1931“

von EHBM Ferdinand Molzer

- Baujahr **1931**
- Indienststellung bei BF Wien **1932**

- **1938** erfolgte der **Anschluss an das Deutsche Reich**, die BF wurde zur Feuerschutzpolizei, viele Randgemeinden wurden zu „Groß-Wien“

- Die F.F. dieser Randgemeinden bekamen Feuerwehrfahrzeuge der Feuerschutzpolizei Wien

- **1952** wurde dieses Fahrzeug als Ersatz für das nicht mehr dienstfähige Fahrzeug der F.F. Fischamend Ost (Markt) zugeteilt

- **Außerdienststellung in Fischamend 1971**

- **Am Bauhof in Fischamend abgestellt** – der Versuch einer Restaurierung erfolgte, wurde aber aufgrund von Erkrankung eines Teilnehmers abgebrochen

- **2010** durch KDT Hubert Binder und durch Ferdinand Weissmann, Pensionist der BF Wien, Vorsprache in der Museumswerkstätte der BF Wien. Grund: gemeinsame Restaurierung in der Museumswerkstätte auf der HFW Floridsdorf

- Die Bewilligung durch die Branddirektion erfolgte

- **Beginn** der Restaurierung **2010**

- **Ende** der Restaurierung und Zertifizierung durch den CTIF: **2012**

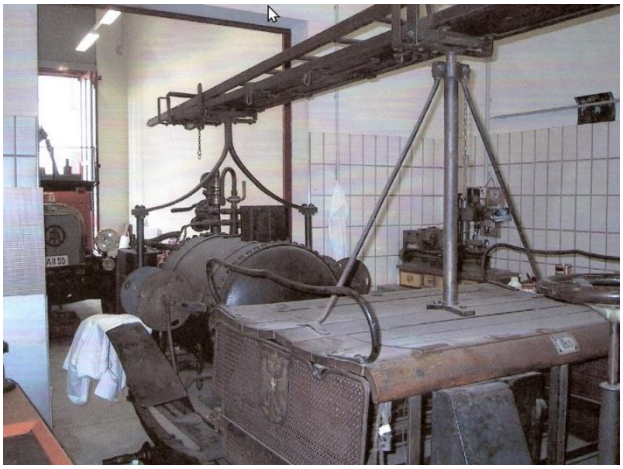
- **Geleistete Arbeit: 2020 Stunden**

Zusammenfassung Fachbeitrag

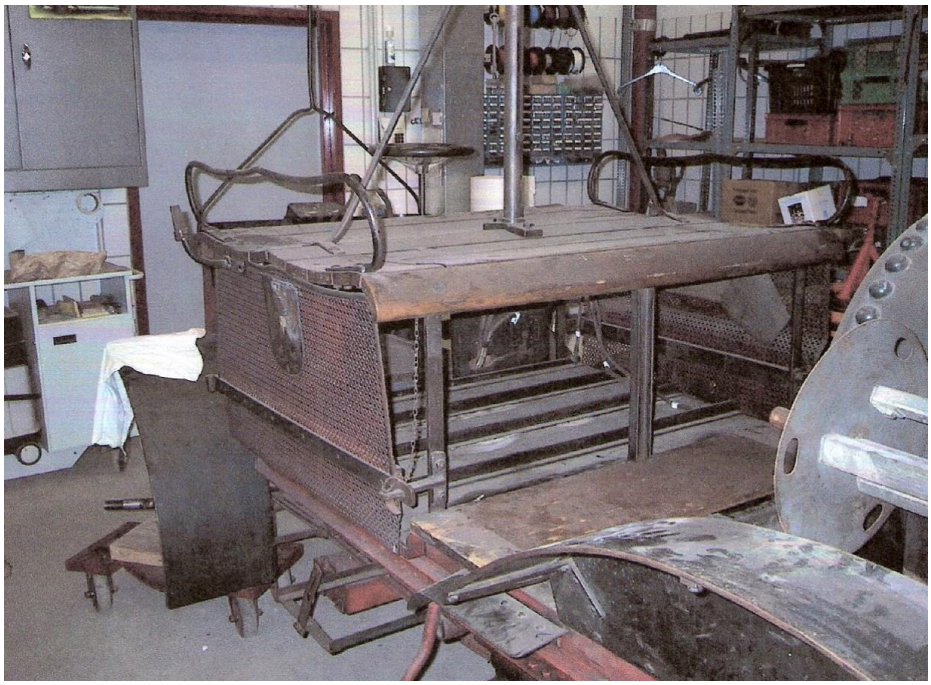
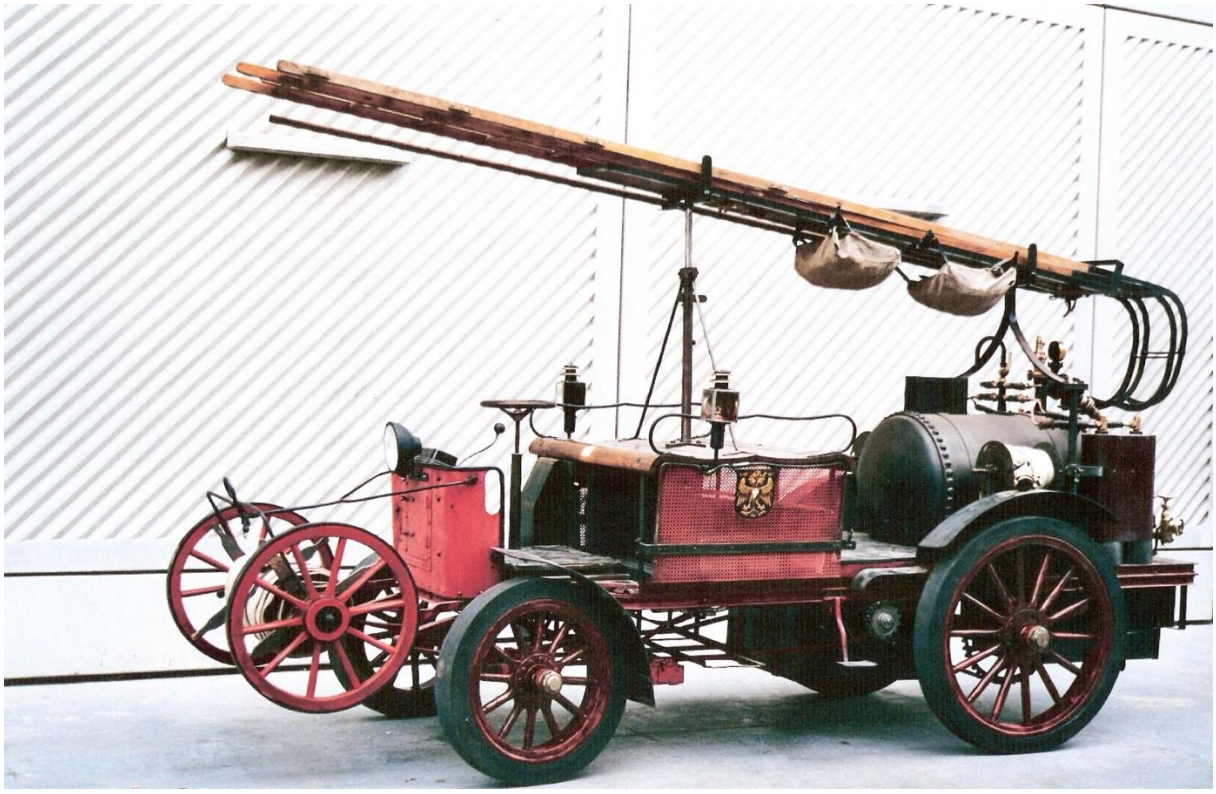
„Restaurierung Kohlensäurelöschwagen“

von EHBM Ferdinand Molzer

- **1902** Ankauf des Fahrgestelles aus der Konkursmasse der Firma Lehner & Dauber
- Fahraufbau durch die Firma Stoeber Deutschland
- Feuerwehrtechnischer Aufbau durch Firma Knaust
- Indienststellung **1903** auf der Feuerwache „Breitenfeld“
- **In-Reserve-Stellung 1915**
- Im ersten und zweiten Weltkrieg und der Zeit danach im Technischen Museum Wien gestanden



- Im Jahr 2000 der BF Wien wieder rückerstattet
- Restaurierung durch die Museumswerkstätte der BF Wien



- **Geleistete Arbeit: 550 Stunden, Kosten: 115.000 Schilling**